Schulinternen Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Katholische Religionslehre

Inhalt **Seite**

1. Entscheidungen zum Unterricht **3**

1.1 Unterrichtsvorhaben Einführngsphase (EF) **3**

1.2 Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase 1 (Q1), Grundkurs **12**

1.3 Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase 2 (Q2), Grundkurs **18**

1.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung **24**

1.4.1 Grundsätze **24**

1.4.2 Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“ **24**

1.4.3 Klausuren **25**

1.4.4 Lehr- und Lernmittel **26**

2. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen **26**

3. Qualitätssicherung und Evaluation **27**

1. Entscheidungen zum Unterricht
1.1 Unterrichtsvorhaben Einführngsphase (EF)

<table>
<tr><td colspan="4"><u>Unterrichtsvorhaben I :</u>
Thema: Wie hälst du es mit der Religion?
Inhaltsfelder: Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)
Inhaltliche Schwerpunkte: Religiosität in der pluralen Gesellschaft</td></tr>
<tr><td></td><td>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</td><td>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</td><td>Vereinbarungen der FK:</td></tr>
<tr><td>Sach-kompetenz</td><td>Die Schülerinnen und Schüler
• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),
• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),
identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).</td><td>Die Schülerinnen und Schüler
• identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie (EF 1),
• deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst (EF 2),
• unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (EF 3).</td><td>Inhaltliche Akzente des Vorhabens
• Wo und wie begegnet mir Religion? – Die Spannung zwischen Religion im Alltag und bewusst gelebter Religiosität (Sozialpraktikum)
• Wie halte ich es mit der Religion? (Sozialpraktikum)
• Wofür brauche ich Religion? Wozu dient Religion? – Funktionen von Religion im Leben von Menschen
• Wie kommt es zu Bedeutungsverlust und – verschiebung von Religion? – Der Prozess der Säkularisierung
• Kirchliche Versuche, dem Bedeutungsverlust von Religion zu begegnen – Rechercheaufgabe zu neuen Konzepten/Formen
• Religion in der Diskussion</td></tr>
</table>

Methoden-kompetenz	• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2), • analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5), • recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und / oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6), bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).		**Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Textanalyse, systematische Darstellung von Textinhalten • Verschiedene Diskussionsformen, z.B. Fishbowl, Streitlinie) • Bildanalyse, z.B. Karikaturen • Arbeitsteilige Erarbeitung/ Bewertung • • unterschiedlicher Stellungsnahmen/Perspektiven sowie die kritisch-argumentative Stellungsnahme dazu • Umfrage, Interview (Meinungsbilder erstellen) • Recherche in Norbert-Bibliothek und Internet • Sozialpraktikum in sozialen Einrichtungen (Altenheim, Krankenhaus, Pflegedienst, inklusiv arbeitende Schulen und Kindergärten, Obdachlosenheim …) • Arbeitsteilige Projektarbeit (ggf. kreativ) **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Präsentation der Rechercheergebnisse • Ggfs Ausstellung • Strukturierendes Lernplakat zum Reihenthema • Präsentation der Projekte • Schriftliche Überprüfung der Lernergebnisse • Reflexion des Sozialpraktikums **Zeitbedarf:** mindestens 12 Std.
Urteils-kompetenz	• beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1), • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2).	• bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form (EF 5).	
Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3).		

<table>
<tr><td colspan="4"><u>Unterrichtsvorhaben II:</u>
Thema: Schöpfung und Evolution – unvereinbar oder komplementär?
Inhaltsfelder: Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)
Christliche Antworten auf die Gottesfrage (IF 2)
Inhaltliche Schwerpunkte: Religiosität in der pluralen Gesellschaft
Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
Das Verhältnis von Vernunft und Glaube</td></tr>
<tr><td></td><td>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</td><td>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</td><td rowspan="2">Vereinbarungen der FK:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens
• Begriffliche Klärungen (Glaube und Wissen) und Arbeitsweisen (wissenschaftliche Experimente, Bibelauslegung)
• Grundlagen bibischer Auslegungsmethoden (z.B. Schöpfungserzählungen)
• Konfliktfelder im Verhältnis von Glaube und Naturwissenschaft
  ○ Die kopernikanische Wende: - Der Kampf um das richtige Weltbild
  ○ Fundamentalismus und die Unterwanderung der Naturwissenschaft (Richard Dawkins) oder„ Intelligent design“ versus Evolutionstheorie
• Evolutionstheorie und Urknalltheorie versus theologischer Schöpfungslehre

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte
• Texterschließung
• Präsentation von Arbeitsergebnissen
• Methodische „rote Fäden“ der Bibelauslegung (Berücksichtigung des „Sitz im Leben“, textanalytische Verfahren, rezeptions- und</td></tr>
<tr><td>Sach-kompetenz</td><td>Die Schülerinnen und Schüler
• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),
• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),
• identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3),
• identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4),
• bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5).</td><td>Die Schülerinnen und Schüler
• identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie (EF 1),
• unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (EF 3),
• bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen (EF 7),
• erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie (EF 8),
• erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis (EF 9).</td></tr>
</table>

Methoden-kompetenz	• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2), • analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).	
Urteils-kompetenz	• beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1), • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2).	• bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form (EF 5), • erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen (EF 10), • erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft (EF 11), • beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen (EF 12).

zeitgeschichtliche Auslegung, intertextuelle Auslegung → Erschließung der Bibel als Literatur

- Methoden naturwissenschaftlichen Arbeitens in Ansätzen

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- Abschlussdiskussion

Zeitbedarf: mindestens 18 Std.

Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3).		

<table>
<tr><td colspan="4"><u>Unterrichtsvorhaben III :</u>
Thema: Der Mensch als Geschöpf göttlicher Gnade zwischen Anspruch und Wirklichkeit
Inhaltsfelder: Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)
Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5)
Inhaltliche Schwerpunkte: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</td></tr>
<tr><td></td><td>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</td><td>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</td><td rowspan="2">Vereinbarungen der FK:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens
• Erste Begriffsbestimmung und Reflexionen: Was macht den Menschen zum Menschen? Was prägt unser Bild vom Menschen? theologische, philosophische und neurobiologische Betrachtungen
• Verschiedene Perspektiven auf den Menschen (Bilder, Aphorismen etc.)
• Die biblisch-christliche Vorstellung des Menschen als Ebenbild Gottes unter Berücksichtigung menschlicher Erlösungsbedürftigkeit
• Wie frei ist der Mensch? →Wie kann menschliches Leben gelingen angesichts der Spannung zwischen Determination und Freiheit?

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte
• Arbeitsteilige Erarbeitung verschiedener Positionen
• Perspektivwechsel vornehmen</td></tr>
<tr><td>Sach-kompetenz</td><td>Die Schülerinnen und Schüler
• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),
• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),
• identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).</td><td>Die Schülerinnen und Schüler
• unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (EF 3),
• erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab (EF 4),
• erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik (EF 16).</td></tr>
<tr><td>Methoden-kompetenz</td><td>• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),
• analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3),
• erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4).</td><td></td></tr>
</table>

Urteils-kompetenz	• beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1).	• erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann) (EF 6), • erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung,(EF 17).	**Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Diskussion • evtl. Lernplakate **Zeitbedarf:** mindestens 24 Std.
Handlungs-kompetenz	• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).		

<table>
<tr><td colspan="4"><u>Unterrichtsvorhaben IV :</u>
Thema: „Orientierung finden“ – Wie man als Christ verantwortlich handeln kann“
Inhaltsfelder: Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)
Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5)
Inhaltliche Schwerpunkte: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</td></tr>
<tr><td></td><td>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</td><td>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</td><td>Vereinbarungen der FK:</td></tr>
<tr><td>Sach-kompetenz</td><td>Die Schülerinnen und Schüler
• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),
• identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).</td><td>Die Schülerinnen und Schüler
• unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (EF 3),
• erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbiles und grenzen es von konztrastierenden Bildern vom Menschen ab (EF 4),
• erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deiten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen (EF 13),
• erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung (EF 14),
• analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen (EF 15),
• erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik (EF 16).</td><td>Inhaltliche Akzente des Vorhabens
• „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Schritte ethischer Urteilsfindung
• Woran kann ich mich orientieren? - Ethische Leitplanken für unser Handeln
• Gewissen – Kompass sittlichen Handeln
• Warum ich mich meiner Aufgabe zur verantwortlichen Gestaltung meiner Freiheit nicht entziehen kann - Der Mensch als Ebenbild Gottes ist verantwortlich für und vor …
• Einübungen: Ethisch urteilen lernen an ausgewählten ethischen Entscheidungssituationen
• Ausgewählter ethischer Konflikt: (z.B. Umgang mit Social media, Bioethik, …) – wissenschaftliche, philosophische, theologische Sichtweisen.

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte
• Schritte der ethischen Urteilsfindung - Arbeit mit Dilemmata
• Pro-Contra-Diskussion
• Fächerübergreifend:</td></tr>
</table>

Methoden-kompetenz	• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).		○ Utopien (Englisch/Deutsch) ○ naturwissenschaftliches Arbeiten ○ Bioethik (Biologie) **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • z. B. eigenständige schriftliche Bearbeitung einer Dilemmageschichte
Urteils-kompetenz	• erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch chrichtlicher Positionen ethische Fragen (UK 3).	• erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann) (EF 6), • erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung (EF 17), • erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können (EF 18), • erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter besonderer Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (EF 19).	**Zeitbedarf:** mindestens 24 Std.
Handlungs-kompetenz	• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3). • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).		

1.2 Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase 1 (Q1), Grundkurs

Unterrichtsvorhaben Q1.1 :

Thema: Zwischen Historie und Kerygma – Die Botschaft Jesu Christi von Erlösung, Heil und Vollendung

Inhaltsfelder:

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6).	Die Schülerinnen und Schüler • deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen (GK-17), • erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes (GK-18), • stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar (GK-19), • stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar (GK-20), • deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse (GK-21), • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben (GK-22), • erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott (GK-23), • erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Die Frage nach dem historischen Jesus • Entstehung der kanonischen Evangelien (Zweiquellen-Theorie) • Reich-Gottes-Botschaft in Gleichnissen und Wundererzählungen • Bergpredigt (z.B. Seligpreisungen) • Kreuzigungstheorien (Kreuzigung: Auslegung und Bedeutung): ***Die Frage nach der Heilsbedeutung des Todes Jesu: Der Tod Jesu als Konsequenz seines Lebens; der Tod Jesu als stellvertretendes Leiden*** • Was bedeutet die Auferstehung Jesu für die Auferstehung aller Menschen? • Wie kann der Tod eines Menschen für uns heute Erlösung bewirken? **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende**

		mit der christlichen Perspektive (GK-24), • stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar (GK-44), • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten (GK-49).	**Bezüge / außerschulische Lernorte** • Visualisierung abstrakter Inhalte und zentraler Aussagen (z.B. Schematisierung) • Methoden der Bibelarbeit (z.B. synoptischer Vergleich, Textverfremdung) • Bildanalyse **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Präsentation visualisierter Ergebnisse **Zeitbedarf:** mindestens 42 Std.
Methoden-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • werten eine synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).		
Urteils-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4).	Die Schülerinnen und Schüler • beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung (GK-25), • beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu (GK-26), • beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild (GK-27), • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für	

		Menschen heute (GK-28), • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (GK-47), • beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein (GK-52).	
Handlungs-kompetenz	• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).		

Unterrichtsvorhaben Q1.2 :

Thema: „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes und ihre Aufgabe in der Welt

Inhaltsfelder:

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-29), • erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes (GK-30), • erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat (GK.31), • erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein (GK-32), • erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi (GK-33), • erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments (GK-34), • erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche (GK-35) • beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs (GK-36), • erläutern Anliegen der katholischen	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Wer ist Kirche? Bin ich Kirche? • Die Wurzeln und der Beginn der Kirche im NT und in frühchristlichen Schriften • Grundfunktionen von Kirche in der Nachfolge Jesu (liturgia, martyria, diakonia, communio) • Grundzüge der Kirchengeschichte • II. Vaticanum (LG 1,3,8) - Rückbesinnung auf die Wurzeln: Kirche als Gottes Volk • **Die Frage nach der Wahrheit im interreligiösen Dialog: Nostra aetate** • Getauft und gefirmt – der „Laie“ in der Kirche: „zu einem heiligen Priestertum geweiht“ (LG 10); (Behandlung ausgewählter Sakramente) • Kirche als Volk Gottes – Betonung der Gemeinsamkeiten aller Glaubenden ungeachtet der hierarchischen Unterschiede • Hierarchie oder Demokratie? – Kirche: synodal und hierarchisch verfasst • Kirche in der Spannung von gemeinsamen und besonderem Priestertum, z.B.: - Amtsverständnis in der katholischen Kirche - Mediale Wahrnehmung von Kirche als „Hierarchie“ – Problem des Weiterexistierens eines vorkonziliaren Kirchenbildes **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Projektarbeiten

		Kirche im interreligiösen Dialog (GK-37), • stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar (GK-44).	• Methoden der Texterarbeitung (auch an Quellentexten) • Karikaturen • Auseinandersetzung mit außerschulischen Lernorten
Methoden-kompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungs-zusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7), • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).		**Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Bewertung der Projektarbeiten • Präsentationstechniken **Zeitbedarf:** mindestens 36 Std.
Urteils-kompetenz	• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3).	• erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert (GK-38), • erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche (GK-39), • erörtern in Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils (GK-40), • erörtern die Relevanz biblischchristlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (GK-47).	

Handlungs-kompetenz	• nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).		

1.3 Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase 2 (Q2), Grundkurs

Unterrichtsvorhaben Q2.1 :
Thema: „Kann man eigentlich (noch vernünftig) glauben?“ – Die christliche Antwort auf die Gottesfrage
Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Biblisches Reden von Gott
- Die Frage nach der Existenz Gottes

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3).	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (GK-1), • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2), • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-5), • erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen (GK-6), • erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive) (GK-7), • erläutern eine Position, die die	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Wie ist Gott? • Biblische Gotteserfahrung in der Exoduserzählung und an anderen zentralen Texten des AT und NT (z.B. Genesis, Psalmen…) • Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee • Passt Gott in unsere Welt? Beobachtungen zur Präsenz von Gottesbildern in unserer Lebenswirklichkeit (Relativierung, Privatisierung und Banalisierung der Gottesrede) • Gibt es Gott, weil der Mensch ihn braucht? - **Die Frage nach der Religion vor dem Forum der Vernunft: Die Religionskritik Feuerbachs** • Kann man dennoch „vernünftig“ an Gott glauben? – Grenzen und Möglichkeiten von Argumenten für die Existenz Gottes (z.B. Aquin, Canterbury, Descartes) • Wie kann Gott das zulassen? – **Die Theodizeefrage** und ihre Reflexion in der Bibel, in der Theologie (z.B.: **Leid als Preis der Freiheit** bzw. free-will-defense, memoria passionis) und ggf. an einem Film (z.B: „Tree of Life“, „Adams Äpfel“, …) - Ggf.: Handelt Gott, wenn ich ihn bitte? – Vorstellungen von

		Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht (GK-8), • stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar (GK-9), • ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein (GK-10), • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner) (GK-11), • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrte Gottesverständnis (GK-12), • stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar (GK-13).	Gottes Handeln in der Welt (creatio ex nihilo, kreatürlich vermitteltes Handeln; z.B. K.-H. Menke) **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Methoden der Texterarbeitung (auch an biblischen Texten und Auszüge aus Primärquellen und entsprechender Sekundärliteratur) • Filmarbeit • Verscheidene Diskussionsformen **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Reflexion über die Relevanz des Unterrichtsvorhabens (z.B. in Form eines Essays, der sich mit den Ergebnissen subjektiv auseinandersetzt) • kriteriengeleitete Reflexionen • Referate u.a. Präsentationsformen **Zeitbedarf:** mindestens 36 Std.
Methoden-kompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7).		
Urteils-kompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4),	• beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4), • erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite (GK-14),	

	• erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	• erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage(GK-15), • erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot (GK-16).	
Handlungs-kompetenz	• entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).		

<u>Unterrichtsvorhaben Q2.2:</u>

Thema: Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung – Konsequenzen für die ethische Vorstellung menschlichen Handelns

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung Jesu
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2), • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben (GK-22), • analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle (GK-41), • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (GK-42), • erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens (GK-43),	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • (Wie) Kann Gott in der Welt handeln? (z.B. H. Kessler) • Was bedeutet die Auferstehung Jesu für die Auferstehung aller Menschen? - ggf. Auferstehung und ewiges Leben • Hermeneutik eschatologischer Aussagen: Sach- und Sprachgehalt • Gläubige als defizitäre Wesen? – Brauchen wir Jesus / Gott? • Leben über den Tod hinaus? – Konfrontation mit dem Tod in Literatur, Filmen und/oder Musik - Was können wir uns darunter vorstellen: „Leben nach dem Tod“? (z.B. christliche Bilder von „dem Danach“) - Der Wandel der chr. Bestattungskultur und das Menschenbild der Gegenwart (z.B. Fotos von Gräbern oder Todesanzeigen der letzten 100 Jahre – Analyse im zeitlichen Längsschnitt) - Ist es für mich sinnvoll, an ein „Leben nach dem Tod“ zu glauben? (z.B.: Unsterblichkeit – unabweislicher Glaube und unerweisliche Hypothese, Auseinandersetzung mit der Aussagekraft von Nahtoderfahrungen oder mit der Entwicklung des Auferstehungsglaubens in der Bibel) • „Das Reich Gottes ist nahe!“ – **Die Vorstellung vom Gericht als**

	auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4).	• beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit (GK-48), • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten (GK-49), • analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild (GK-50), • erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion (GK-51).	**Hoffnungsbild** • ***„Gott ist ein Freund des Lebens. Herausforderungen und Aufgaben beim Schutz des Lebens." (Kap. IV: Die besondere Würde des menschlichen Lebens)*** ***Gemeinsame Erklärung des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz (hg. vom Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland und vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Gütersloh 1989)*** • „Ewig leben, unsterblich sein – hier auf Erden!" – deontologische und utilitaristische Ethik im Spannungsfeld der Problematisierung gegenwärtiger Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen (z.B. Problematisierung medizinisch-technischer Hilfsmittel zur Lebensverlängerung, Schönheitschirurgie als Negierung der Sterblichkeit; Grabstein-Apps; Im Netz ewig leben? Ich sterbe, aber mein Avatar im social-network lebt!) **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Bildanalyse • Analyse von Songs oder Kurzfilmen • Fishbowldiskussion • Ggf. Besuch eines Friedhofs • Recherche im Internet **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat • Filmanalyse • Bildanalyse • Zeitungsartikel verfassen über gegenwärtige Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen **Zeitbedarf:** mindestens 24 Std.
Methoden-kompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK-6), • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7), • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).		

Urteils-kompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	• beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben (GK-3), • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute (GK-28), • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation (GK-45), • erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (GK-46), • beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein (GK-52), • erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren (GK-53).	
Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).		

1.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 f. APO-GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

1.4.1 Grundsätze

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können.

Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereichen Sach -, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt.

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen:

- Klausuren
- Sonstige Mitarbeit

Beide Bereiche werden am Ende des Schulhalbjahres einzeln zu einer Note zusammengefasst und gleichermaßen gewichtet (lediglich in der EF fließt die eine Klausur pro Halbjahr mit ca. 30 % in die Gesamtnote ein).
Verstärkt sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs des Schülers /der Schülerin berücksichtigen.

1.4.2 Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“

- <u>Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen</u>:
  - Beiträge zum Unterrichtsgespräch
  - Hausaufgaben
  - Referate

- Protokolle
- Projekte
- weitere Präsentationsleistungen

- Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch:
  - Die Bereitschaft und die Fähigkeit
  - sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen,
  - Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren,
  - Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen,
  - den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,
  - Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,
  - Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
  - methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,
  - mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,
  - zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung,
  - Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.

- Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt.

- Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch des Schülers/der Schülerin jederzeit, spätestens zum Quartalsende.

1.4.3 Klausuren

- Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre vereinbart in Bezug auf Klausuren:

- Dauer und Anzahl der Klausuren
  - in der EF: eine Klausur pro Halbjahr; zweistündig
  - in der Q1 und Q2: zwei Klausuren pro Halbjahr; dreistündig (Gk)

- Als Aufgabentyp wird vor allem die Textaufgabe gewählt, da diese z.Zt. allein abiturrelevant ist, d.h.:
  - Erschließung und Bearbeitung biblischer und anderer fachspezifischer Texte;

- unter Nachweis inhalts- und methodenbezogener Kenntnisse
- und Beachtung sprachlicher und formaler Richtigkeit

- Die Beurteilung erfolgt durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster (Punktesystem).
- Die Aufgabenformulierungen entsprechen der für die Abiturprüfung vorgesehenen und den Schülern zu Beginn der EF in Übersichtsform ausgehändigten Operatoren des Faches Katholischer Religionslehre.
- Alle Anforderungsbereiche werden in der Aufgabenstellung abgedeckt.
- Inhalts- und Darstellungsleistungen werden gemäß der Vorgaben des Zentralabiturs im Verhältnis 80% zu 20% gewertet.
- Die Kriterien der Darstellungsleistungen entsprechen den Vorgaben des Zentralabiturs.
- Innerhalb des ersten Jahrgangs der Q1-Phase kann die erste Klausur im zweiten Schulhalbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden; für deren Anfertigung gelten die kommunizierten und schriftlich fixierten Hinweise.

1.4.4 Lehr- und Lernmittel

Im Unterricht wird mit ausgewählten Texten gearbeitet. Ein Lehrwerk ist noch nicht verbindlich eingeführt.

2. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Norbert-Gymnasiums Knechtsteden sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.).

- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet.

- Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen (auch vor Ort) liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur kirchlich-religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration.

- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.

- Die Schulgottesdienste werden kursintern oder gemeinsam in Jahrgangsstufen in regelmäßigen Abständen (ca. 8 mal im Schuljahr) während des Unterrichts in verschieden Formen durchgeführt (Eucharistiefeier, Wortgottesdienst, ökumenischer Gottesdienst).

- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.

3. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.